

## Art Quilts in den Niederlanden

Vortrag gehalten von Henk Lijding MA  
auf dem Symposium "Kunstform Quilt", Heidelberg, 31.10.2015

Guten Tag, meine Damen und Herren,

### Kunstform Quilt?

Symposien wie dieses sind wichtig, um die Kenntnis über Kunstquilts zu vertiefen. Um die Richtung meines Vortrags zu weisen, setze ich ein Fragezeichen hinter den Titel.

Sind Art Quilts tatsächlich Kunstwerke? Und was tun die Kunstquilterinnen, um das Eigenschaftswort zu verwirklichen? Was tun sie um die Kunstquilts zu Kunst zu machen? Ich werde meinen Vortrag auf diese Fragen ausrichten, und dies in Beziehung setzen zu unseren Erfahrungen in den Niederlanden.

### Geschichte der Art Quilts in den Niederlanden

Ich weiß nicht genau, was das deutsche Wort Kunstquilt alles beinhaltet. Deshalb werde ich das allgemein gebräuchliche englische Wort ‚Art Quilt‘ gebrauchen.

Zuerst die Geschichte in den Niederlanden. Der bestehende Unterschied zwischen Quilts und Art Quilts gab in den neunziger Jahren Anlass zu Protesten von traditionellen Quiltern gegen die ersten fransigen Quilts, und gegen die Anmeldungen dieser Werke zu den großen Ausstellungen des Mitgliedervereins. „Unfertig, Puscherei, damit möchten wir nicht in Verbindung gebracht werden“. Die Art Quilter verteidigten sich daraufhin mit dem Argument, dass die traditionelle technische Gestaltung nichts damit zu tun habe. Um sich zu profilieren, haben sie sich Art Quilter genannt; eine ziemlich naive Deklination der amerikanischen Redensart ‘the art of quilting’. Und damit war der Name Programm. Seitdem unterscheiden wir im Großen und Ganzen traditionelle Quilts, Moderne Quilts und Art Quilts. Ich zeige Beispiele, damit wir uns einig sind bezüglich der Terminologie.

Dia 1 Traditioneller Quilt, *Zwillinge*, NL

Dia 2 Moderner Quilt; *Aufwärmung, bis hierher und nicht weiter*, Nanda Lijding  
Die Erde taumelt immer schneller, bis die grüne Aufwärmungsgrenze sie zurückhält.  
Zwischen Modern und Kunst: kein Muster, eigensinnige Farben, öffentliches Thema.

Dia 3 Art Quilt, *Streetskin II*, Hanne Capel

Die Linien im Asphalt. Der Form hochgehoben aus der Alltäglichkeit der Zebrastreifen.

In den siebziger und achtziger Jahren gab es den Begriff Art Quilt noch nicht. Wahrscheinlich hat es auch da schon Werke gegeben, die wir heute Art Quilts nennen würden. Aber das waren Einzelwerke, ohne den Zusammenhang eines Genres. Der konzeptuelle Anlauf hin zu Art Quilts kam in den Niederlanden unter ausländischem Einfluss zustande, mit Jette Clover als der wichtigsten Ausstellerin, hier im Hause wohl bekannt. Als Quilterin sah sie die kreativen Möglichkeiten von Quilts und als Kunsthistorikerin war sie fähig, die Entwicklungen in einen größeren Zusammenhang zu stellen. Nachdem sie viele Jahre in der USA gewohnt hatte, war sie im Textil Museum Tilburg tätig. Es gelang ihr 1991, die Ausstellung ‘Contemporary Quilts USA’ nach Tilburg zu holen. Die Ausstellung war wie eine Offenbarung für alle Quilter, die die Ambition hatten zur großer Freiheit und Eigenständigkeit.

Dia 4 Poster Ausstellung 1991

1996 folgte die erste zweckgerichtete Zusammenarbeit von Jette Clover, Dirkje van der Horst und Cherilyn Martin, um eigene neue Werke unter den Namen 'Contemporary Quilts '96' auszustellen. Inhaltlich und bezüglich ihrer Intention war es die erste Niederländische Art Quilt Gruppe, wenn auch noch nicht im Namen.

### **European Art Quilts**

Dia 5 Poster 1<sup>e</sup> Ausstellung 1997 EAQ

Weitere ausländische Einflüsse auf die Entwicklung der Art Quilts in den Niederlanden übten die internationalen Ausstellungen der European Art Quilts, organisiert von Olga und Simon Prins, aus. Auch Olga Prins hat sich Quiltkenntnisse in den USA erworben. Wichtiger war damals aber die Möglichkeit für holländische Art Quilter, etwas über die internationalen Entwicklungen in Europa zu erfahren.

Aufseher der ersten Ausstellung 1997 war Jette Clover. Sie hatte in diesem ersten Katalog eine Einführung geschrieben, in dem Art Quilts zum ersten Mal erwähnt und dessen Kennzeichen begründet wurden. Wer schreibt, der bleibt, sagen wir in Holland. Das gilt auch für ein Genre. Die Einführung im Katalog der zweiten Ausstellung 2001 erwähnt die Absicht, die Akzeptanz von Art Quilts zu fördern, mit dem Zusatz „wie auch die Quilt-Triennale von Heidelberg das tut“. Gemeint wurde hier also die erste Europäische Quilt-Triennale von 2000. Der Katalog der dritten Ausstellung EAQ 2004 konkretisierte das Ziel, nämlich die Akzeptanz wie „ein moderner Kunstdruck“.

### **Genre und Kunst**

Also, meine Folgerung in Bezug auf diese frühe Entwicklung ist, dass von Anfang an die Rede von einem Genre von Art Quilts war, oder von einem Vorhaben dazu, und dass von Anfang an die Absicht war, einen Anschluss an die modernen bildenden Künste zu suchen. Am Anfang war das ein hoch gesetztes Ziel. Heutzutage ist das Bild etwas nuancierter. Nicht jeder ist überzeugt, dass die große Kunst erreichbar ist, und es gibt nur wenige, die das Stadium tatsächlich erreichen. Es gibt in den Niederlanden, schätze ich, einige Dutzend Art Quilter, die zielstrebig Kunstwerke machen und dazu auch fähig sind.

Die Diskussion, ob Art Quilts Kunstwerke sind, wird einigermaßen verunklärt durch die Frage, ob wir tatsächlich sprechen sollen über Art Quilts. Das Gegenargument ist, dass alle zweidimensionalen textilen Werke mit großer Bildfläche ‚Quilts‘ sind. Die Bezeichnung ‚Art Quilt‘ und ihre Genre-Indikation ist in dieser Argumentation unnötig und wirkt verwirrend. Man spricht ja auch nicht von ‚Kunstgemälde‘? Außerdem, es ist ja gut möglich, die Werke mit einer unterschiedlichen künstlerischen Ladung wieder zu erkennen und auszuwählen: die innovativen Werke, oft dazu gedacht Emotionen wach zu rufen, den Beobachter zu fesseln. Diese Argumentation führt dazu, das Medium Quilt und das Interesse daran beizubehalten. Damit braucht man auch nicht im Voraus das Genre zu definieren, festzulegen, was ein Art Quilt ist oder nicht. Es hätte mir beim Schreiben meines Buches viele Stunden Diskussion ersparen können.

Kunsthistorisch aber ist der Unterschied zwischen Quilts und Art Quilts nicht ohne Bedeutung. Durch die Betrachtung von Art Quilts als einem Genre, einer unterschiedlichen Gruppe

von Werken, wird eine gezielte Untersuchung möglich, ohne immer aufs Neue abgelenkt zu werden durch den *art/craft*-Aspekt der Quilts. Ich habe mich in meinem Buch dazu entschieden, Art Quilts wie ein Genre zu besprechen. Das gibt der Kunstwelt und den Betrachtern den Bezugsrahmen der Kunst statt des Quilts. Darum habe ich auch die Art Quilts besprochen, wie wenn es Kunstwerke wären. Dadurch ergeben sich andere Fragen. Und in den Randbemerkungen steht nicht der Art Quilter im Zentrum, sondern das Werk.

### **Quilten Speciaal, Die Niederländische Quiltersgilde**

Zurück zu der Entwicklung von Art Quilts in den Niederlanden. Ich habe in meinem Buch Jette Clover, Dirkje van der Horst, Cherilyn Martin und Olga Prins die erste Generation von Art Quilters genannt. Wir sprechen hier über die neunziger Jahre.

Um das Neue dauerhaft zu machen, bedarf es eines institutionalisierten Lehrgangs. Hanny Spierenburg war in diesen Jahren Beraterin für Textilkunst der 'Stiftung Bildende Amateurlkünste', eine halböffentliche Institution. Sie stellte im Jahr 2000 einen Lehrgang für Quilt-Dozenten zusammen mit dem Zweck, den Unterricht in diesem Sektor zu professionalisieren. Die Gilde hatte damals schon 13.000 Mitglieder. Bahnbrechend war das Engagieren professioneller bildender Künstler als Lehrer. Dies hat den Lehrgang von Anfang an in Richtung der Kunst geführt anstelle der Technik. Sie nannte den Lehrgang Quilten Speciaal: ein zweijähriger Lehrgang mit monatlichen Treffen und vielen Hausaufgaben.

Studenten der ersten zwei Lehrgänge waren tatsächlich Textillehrer, und das Niveau war dementsprechend hoch. Technik war kein Problem, unser aller Aufmerksamkeit war gelenkt auf das Künstlerische. Spätere Lehrgänge nahmen auch Nicht-Lehrer auf, und damit hat sich der Charakter etwas verlagert in Richtung Technik. Im Großen und Ganzen gibt es heute noch immer einen markanten Unterschied in der künstlerischen Qualität zwischen den Werken der ersten beiden Generationen und der dritten Generation. Eine prominente Art Quilterin der zweiten Generation ist Mirjam Pet-Jacobs, deren Werk 'Timeless in Time' mit Recht von der Textilsammlung Max Berk angekauft wurde. Es ist dies, was ich einen 'Video-Quilt' nenne, eine Synthese aus Quilt und Video. Leider lässt sich ein Video nicht gut in einer PowerPoint Präsentation zeigen. An das Werk Mirjam's kann man sich hier besser annähern mit ihren 2D Art Quilts wie *La Nuit Blanche 2*. Wird die Gemeinschaft mich akzeptieren?

#### *Dia 6 La Nuit blanche 2*

Die ersten sechs Quilten Speciaal-Lehrgänge wurden von Hanny Spierenburg im Auftrag der Stiftung organisiert. Unterschiedliche Akzentsetzungen im Kurs machten das auf die Dauer unmöglich. Ab 2006 hat die Niederländische Quiltersgilde die Organisation übernommen, unter Beibehaltung des Lehrprogramms. Aber Mitgliedschaft ist vorausgesetzt, und das gibt den Studenten eine Richtung vor, sich Art Quilts zu nähern, nämlich aus der Richtung der Quilts. Der Lehrgang finanziert sich selbst, damit die Kosten nicht zu Lasten der Gilde gehen, deren große Mehrheit gar nicht interessiert ist an Art Quilts.

Quilten Speciaal hat sich als eine solide Ausbildung erwiesen, bei der erfahrene Art Quilter und professionelle Künstler den Quiltern helfen, eine eigene Handschrift zu entwickeln. Das Interesse ist noch immer sehr groß, mit beträchtlicher Warteliste. Mit einem Maximum von 15 Studenten pro Lehrgang haben nun 180 Studenten das Studium beendet.

#### Dia 7 *Traum der Witwe*, Carly van der Meij

Ein Beispiel des andersartigen Denken von Quilter nach Art Quilter ist ‚Der Traum der Witwe‘, der Diplomarbeit von Carly van der Meij. Eine Textilfigur, 55 cm hoch aus geschichteten Vliesen, innen ein kleiner Quilt mit einem Fischer mit seiner Frau und Kind. Bemerkenswert für ein Art Quilt-Anfängerin.

Die Bedeutung des Quilten Speciaal für die Entwicklung der Art Quilts kann kaum überschätzt werden. Wie auch anderswo arbeiten viele Niederländische Art Quilter zusammen in Art Quilt-Gruppen. Zusammen traut man sich mehr, z.B. gemeinsames Engagieren von professionellen Künstlern als Coaches, man wagt aber auch Kritik, positiv und kritisch, gegenüber den Werken Anderer. Durch gemeinsame Ausstellungen bleiben Logistik und Finanzen beherrschbar. Charakteristisch jedoch für Holland ist wohl, dass die meisten Gruppen entstanden sind aus den Lehrgängen des Quilten Speciaal. So ist die Gruppe QS2 entstanden aus dem zweiten und STiQS aus dem fünften Lehrgang. Es gibt heute schätzungsweise 20 Art Quilter-Gruppen in Holland, meistens mit 10 bis 15 Mitgliedern. Erwachsenen-Gruppen bemühen sich darum, einmal in zwei Jahren eine Ausstellung zusammen zu stellen. Dadurch gibt es insgesamt viele Ausstellungen und damit eines starkes Stimulans, hochwertige Werke anzufertigen.

Auch andernorts zeigt sich die Bedeutung des Quilten Speciaal. Bis 2004 waren es ausschließlich die erste und zweite Generation, die in Val d’Argent ausstellten. Ab 2004, d.h. nach dem dritten Lehrgang QS, waren es auch Mitglieder der neuen dritten Generation, die dort zu sehen waren. Eine Studentin der frühen Lehrgänge ist Elly van Steenbeek, die mit *Good Intentions* auf dem Concours International dieses Jahr zu sehen war. *Good Intentions to grow, to plan, to do*.

#### Dia 8 *Good Intentions*, 2015, Elly van Steenbeek

Nicht jeder Art Quilter in Holland, der beim Wettbewerb in Val d’Argent den Durchbruch schaffte, hat QS durchlaufen, wie z.B. dieses Jahr Rita Dijkstra mit *Looking in the mirror*. Welche Zweifel hat meine schwangere Tochter?

#### Dia 9 *Looking in the mirror*, 2015, Rita Dijkstra

#### **DIY Textile School, Textile Art & Art Quilt Program, Amsterdam, Ginni Fleck**

Eine neue Initiative 2011 war die Do It Yourself Textile School von der Amerikanerin Ginni Fleck, mit mehreren Lehrgängen, unter anderem einem für Art Quilts und Textilkunst. Ginni Fleck war selbst eine QS Studentin, und sie hat die große Nachfrage nach einer Textilausbildung beantwortet mit einem eigenen Lehrgang. Teilweise folgt sie dem Vorgehen des QS, inklusive der Lehrer. Aber es gibt einen wichtigen Unterschied. DIY ist unabhängig von der Quiltersgilde, und eine Mitgliedschaft bei der Gilde ist auch nicht Voraussetzung. Das spricht diejenigen an, die sich zu Textil, aber nicht zum Quilten hingezogen fühlen. Das heißt in der Praxis weniger *craft* und mehr *art* in dem Lehrgang. Das zeigt sich auch in den Diplomarbeiten, wie z.B. *Vergänglichkeit* von Irma Markus aus dem Jahr 2013. Die Zerstörung gegenüber neuem Leben.

#### Dia 10 *Vergänglichkeit*, Irma Markus

Es hat bis heute drei Lehrgänge mit einer Dauer von zwei Jahren gegeben, und insgesamt haben 60 DIY Studenten die Studien nun beendet.

### **Biezenmortel, Flox den Hartog Jager**

Ebenso strukturbildend für die Ausbildung der Art Quilter sind inzwischen die Masterclasses Biezenmortel, so genannt nach einem ehemaligen Kloster im Süden des Landes. Diese Masterclasses wurden gegründet und werden bislang organisiert von Flox den Hartog Jager. Geschichte wird gemacht von Menschen, auch in punkto Quilten. Flox ist eine bemerkenswerte Art Quilterin der zweiten Generation. Ihre Ausbildung erfuhr sie in Meisterklassen in Zeichnen, Grafik und textiler Gestaltung, und hat eine Neigung zur organisieren. Bisher hat es drei Biezenmortels gegeben, mit Intervallen von vier Jahren. Eine solide technische Ausbildung, so wie ein vollendeter QS- oder DIY-Lehrgang, wird vorausgesetzt. Vier Tage intensives Coaching, bisher durch Linda Colsh und Jette Clover, dem eine 12monatige *blogsession* auf Internet über Kunst und Textilkunst vorausgegangen war. Sehr effektiv. Es ist eine Organisation ohne Profitstreben. So möchte ich hoffen, dass Flox den Hartog Jager noch mehrere Biezenmortels organisieren wird. Vier Tage sind nicht ausreichend für ein großes Werk. Aber für kleine Stücke schon. Wie die *Amseln* von Sary Maas.

Dia 11 *Amsel*, Sary Maas

Wie geht's weiter in Holland? Es gibt nun insgesamt 250 Art Quilter in den Niederlanden, meistens mit einer Ausbildung in Quilting. Einige Dutzend sind Lehrer, und es gibt seit dem vorletzten QS ein Pädagogisches Modul. Nach meiner Einschätzung wird sich dieses Potential an Kreativität und Energie ausbreiten wie ein Ölfleck. Der kritische Punkt liegt aber beim Lebensalter der Art Quilter. So ist das Durchschnittsalter der 65 Art Quilter, die sich an meinem Buch beteiligt haben, bei 57 Jahren. Will das Art Quilten überleben, dann muss das Durchschnittsalter sinken. Möglicherweise ist der Zusammenhang von Handwerk und Quilten eher hinderlich denn eine stimulierend für jüngere Art Quilter.

### **3D u.s.w.**

Vor drei Wochen hat mich der Organisator der Ausstellungen in Birmingham und Alexandra Palace in London gefragt: warum gibt es in Holland so viele Art Quilter, mit so großen Unterschieden in den Quilt Konzepten? In meiner Antwort habe ich, außer den Ausbildungsmöglichkeiten QS, DIY und Biezenmortel, auch die vielen Holländischen Museen mit hoch qualitativer moderne Kunst erwähnt, die sich geografisch sehr nah beieinander befinden. Natürlich Amsterdam, Rotterdam und Den Haag. Aber auch das Postmoderne Museum von Groningen und die neue Architektur den Leeuwarder Museums. Wichtig für die beginnenden Art Quilters ist nicht so sehr die Möglichkeit des Nachahmens, sondern das Erlebnis, wie die Künstler die Grenze des Alltäglichen überschritten haben. Zu sehen, wie die Künstler ihre Ideen genau gestaltet haben, Komposition, Linienspiel, und Farben. Das regt zum Nachdenken an über Form und Konzept der eigenen gestalterischen Tätigkeit. Und dazu hat es noch zwei weitere starke Stimuli gegeben, beides Ausstellungen:

### **Kragenstücke, 2008 und Außerhalb der Naht, 2009**

Die Ausstellung fand einmalig statt im Rahmen einer großen Quiltausstellung im Jahre 2008 im Leeuwarden Museum, einer Ausstellung mit der museumseigenen Kollektion historischer Quilts und vielen traditionellen und einzigartigen Quilts. Hanny Spierenburg hat, auf Wunsch

des Museums, eine Sonderausstellung von Kragenstücken zusammengestellt. Dazu waren die Absolventen von QS eingeladen. Ich zeige hier das Kragenobjekt von Riny Smits.

Dia 12 *Kragenobjekt*, Riny Smits

Die zweite Ausstellung war *Uit de Naad*, ein Wortspiel, das sich übersetzen lässt in Außerhalb der Naht. Und nebenbei bedeutet das Wort im Holländischen auch außerordentlich. Es war die erste jurierte Art Quilt-Ausstellung, in unmittelbarer fußläufiger Nähe zur Gilde-Ausstellung, trotzdem außerhalb des Rahmens der Gilde. Als ich letzten September, nachdem ich 7 Jahre über Art Quilts in der Mitgliederzeitschrift der Gilde geschrieben hatte, Abschied nahm als Gastautor, war *Außerhalb der Naht* noch immer ein Gesprächsthema. Flox den Hartog-Jager hatte als Organisatorin der Ausstellung zur Anmeldung transparenter Quilts eingeladen, und damit stellte sie die Zwischenschicht eines Quilts in Frage. Sie lud auch Werke ein, die den Quilt formal und inhaltlich zur Diskussion stellten. Der Erfolg war verblüffend: 3D-Objekte, Installationen. Und Plastik statt Textil, trotzdem gearbeitet in textilen Techniken. Im Katalog hab ich die Werke in der Reihenfolge ihrer zunehmend losgelösten Formen präsentiert, und von den 30 Arbeiten konnte man ab Nummer 15 kaum noch von Quilts sprechen. Es zeigt, wie textile Werke als eine Fortsetzung der Art Quilts gesehen werden können. Als ein Kontinuum. Ein ansprechendes Objekt war *3D. oorgestikt*, 3D. Steppkabel in ein Wortspiel, ein dreischichtiges gestepptes Textilkabel, gefangen in drei Schichten Plastik.

Dia 13 *3D.oorgestikt*, 2009, Sonja Vlaming

### **Zukunft**

Was mag es morgen geben? Wenn ich das wüsste! Der Kernpunkt meiner Zukunftserwartung als Kunsthistoriker ist, dass die Kreativität der Art Quilter nicht von einer Terminologie abhängen wird. Zweitens, wenn Art Quilts Kunst sind, dann ist es moderne Kunst. Mit ihrer Neigung zur Originalität, zu fesseln. Art Quilts werden nicht gemacht, um schön oder behaglich zu sein. Dies ist keine 19. Jahrhundert-Romantik. Es kommt darauf an, den Beobachter zu einer eigenen Meinungsbildung anzuregen, ohne sich in der eigenen Individualität zu verlieren. Und jeder Form oder Gestaltung ist dazu recht.

Dia 14 *Die Mühle*, 2010, Willy Doreleijers.

In meinem Buch **Art Quilts in den Niederlanden** erkunde ich das Gelände. Der Buchumschlag war ein klassischer Art Quilt, die *Mühle* von Willy Doreleijers. Die Mühle ist gut erkennbar, trotzdem modern gestaltet. Und sie ist Medium spezifisch gestaltet. Damit meine ich, etwas zu gestalten in textil, was sonst in einem anderen Medium nicht zu gestalten ist. In Öl wäre das Motiv zu wenig, in Textil ist die Mühle sich selbst genug.

Mit einem klassischen Art Quilt meine ich Quilts mit 2 oder 3 Schichten und großer Bildfläche. Ich habe in meinem Buch nicht nur klassische Quilts aufgenommen, sondern auch Werke, die nicht mehr Art Quilt genannt werden können. Nicht weil sie schön waren, sondern weil sie gemacht und mir angeboten wurden von Art Quiltern. Quilter, die sich künstlerisch entwickelt haben oder schon eine Kunstausbildung durchlaufen haben. Es zeigt sich, dass viele Niederländische Art Quilter über ein Textiloevre verfügen außerhalb des Bereichs der

klassischen Art Quilts. Die Ausstellung anlässlich der Zehnjahresfeier der Gruppe QS2 zeigte 2014 ein Zusammenspiel sowohl klassischer Art Quilts als auch von Textilwerken und Arbeiten aus sonstigen Materialien.

Dia 15 *Nordost Polder*, Hilly Binksma

Hilly Binksma lebt in einem Polder des 20. Jahrhunderts. Sie zeigte in einem klassischen Art Quilt die Parzellierung des frei gewordenen Bodens, und fügte davor Brocken Erde aus Naturmaterial hinzu, auf denen Landwirtschaft betrieben wird. Das Video von Mirjam Pet bietet auch Anlass zur Diskussion. Hilly Binksma und Mirjam Pet haben Ausdrucksformen jenseits des Art Quilts gesucht.

Ich habe die Art Quilter, die an meinem Buch beteiligt waren, einen kleinen Fragebogen ausfüllen lassen. Das war 2012. Mehrheitlich sahen sie sich nicht als ein Art Quilter, und hatten mir auch keinen Art Quilt geschickt. Textilkünstler passt hier besser, und sie machen textile Werke, eben wenn es klassische Art Quilts sind, so lauten ihre Antworten.

Dia 16 Enqueten, 2012, 2013

Das Gleiche habe ich getan, als ich Jurymitglied der 8ten European Art Quilts 2013 war. Es handelte sich also um einige der besten Europäischen Art Quilter. Die Antworten waren vergleichbar. Es gab kaum Unterschiede zwischen den Nationalitäten.

Gemeinsam mit EAQ hat die Stiftung, deren Vorsitzender ich bin, ein Symposium organisiert, letztes Jahr um diese Zeit. Die Pointe kam in der Forumsdiskussion. Mitglieder des Forums waren Mienke Simon Thomas, Senior Konservatorin des Museums Boijmans van Beuningen, spezialisiert auf dem Gebiet zwischen *art* und *craft*; Wilja Jurg, Direktorin von Tetem, einer Organisation zur Unterstützung von Künstlern, und Monika Auch, eine Landsmännin von Ihnen, Ärztin und Textilkünstlerin. Tagesvorsitzender war Herr Victor deConinck, ein erfolgreicher Galerist. Alle vier waren einig darin, dass wenn ein Art Quilter den Durchbruch in der Kunstwelt erreichen möchte, rücksichtslos den Begriff Quilt weglassen muss. Im Werk und im Namen. Zuviel Assoziation mit *craft* und zu viel Textil. Die große Mehrheit der Quilter und Anfänger des Art Quiltings waren schockiert, die mehr Kundigen waren es überhaupt nicht.

Das hat mich dazu gebracht anzunehmen, dass es drei Strömungen geben wird in Holland, wie vielleicht auch hier. Zuerst derjenigen, die in dem klassischen Art Quilt die beste Möglichkeiten sehen, ihre Ideen zu gestalten. Und auch keine Absicht haben das zu ändern. Das sind diejenigen, die sich am besten äußern in einem großen, zweidimensionalen Bildformat. Oder die Älteren, die es den Jüngeren überlassen, neue Formen zu finden. Neben der künstlerischen Qualität der Komposition wird die technische Qualität dieser Art Quilts hauptsächlich bestimmt in dem Maße, wie die Gestaltung Medium spezifisch ist. Damit meine ich, etwas hervorzubringen in Textil, was sonst in einem anderen Medium nicht zu gestalten ist. Zweitens hat sich offenbar in der kurzen Zeit der Existenz von Art Quilts eine Gruppe herausgebildet, die die Art Quilts als einen *rite de passage* hin zur den freieren Textilkunst betrachten. Das sind – künstlerisch gesprochen – starke Art Quilters, die es wagen die Freiheit zu auszunutzen und im Unbekannten zu experimentieren. Und dann wird es eine dritte Gruppe geben: diejenigen, für wie diese Herausforderung zu heftig ist oder zu anstrengend. Das sind diejenigen, denen es reicht, mit großem Vergnügen schöne Werke zu machen. Meistens in

Form klassischer Art Quilts, aber schon auch mit anderen Formen. Das ist eine umfangreiche Gruppe. Und wichtig, weil, kunsthistorisch ins Genre der Art Quilts gedacht, daraus die neuen Talente entstehen werden.

Dies hat mich auch dazu gebracht zu untersuchen, was es außerhalb der Art Quilts gibt. Ich möchte den Art Quiltern und Textilkünstlern die Frage stellen: Was, Art Quilter, machen Sie wenn es kein Art Quilt ist? Darum hat die Stiftung Art Quilts Nederland das Vorhaben, eine Ausstellung zu organisieren, begleitet durch einen fundierten Katalog. Es geht darum zur Einsicht zu gelangen, was produziert wird außerhalb der Art Quilts. Ich werde wieder einen Fragebogen vorlegen.

Dia 17 *Innocents*, Eszter Bornemisza.

**Im Katalog, mit *Innocents* von Eszter Bornemisza auf dem Buchumschlag, werden die Werke** begleitet von sechs Essays und einer Einführung in die Fragestellung der Ausstellung. Mitglieder der Jury werden die Beatrijs Sterk, Cosabeth Parriaud, Cas Holmes und Hanne Capel sein. Alle sind Art Quilter oder Textilkünstlerinnen, Lehrerinnen, Autorinnen und Kunsthistorikerinnen oder kunstakademisch ausgebildet. Sie werden auch die Essays schreiben, zusammen mit Kristine Scherer und mir selbst. Wir hoffen damit einen Überblick zu geben über die Europäischen Entwicklungen der Art Quilts und darüber hinaus.

Ich danke ihnen für Ihre Aufmerksamkeit und Ihre Ausdauer.

Bearbeitet 4-11-2015

Gouda, NL

©Henk Lijding MA